

Bei Ausbau Fachpersonal nötig

CDU-Bundestagsabgeordneter informiert sich beim Verein Kita-Zirkel



Endlich mal wieder spielen: Hendrik Hoppenstedt (großes Bild, Viertel von links) ist privat als Vater auch in der Kleinkinderwelt zu Hause. Im Krippenbereich ist ein hygienischer Schuhübergang erforderlich (kleines Bild). Renate Friedrich-Werner zeigt Hoppenstedt, wie es geht. Dahinter die Geschäftsführerin des Kita-Zirkels, Irina Tänzer, Kallenbach (2)

Ausbau allein reicht nicht: Wo mehr Kindertagesstätten und Krippen dem Bedarf von Familien gerecht werden sollen, braucht es auch mehr Fachkräfte. In Langenhagen plädiert der Verein Kita-Zirkel mit fünf Einrichtungen für eine ortsansässige Fachschule.

VON URSULA KALLENBACH

LANGENHAGEN. Kleine Füße, Krümelkiste, Wichteltagen, Wimmelburg und Krümelhausen: Dort finden 106 Krippenkinder, 29 Jungen und Mädchen im Kindergartenalter und zehn Hortkinder ihren Platz. Wiesohl die Bedingungen in den Einrichtungen unterschiedlich gestaltet sind – das pädagogische und organisatorische Konzept des gemeinnützigen Vereins Kita-Zirkel trägt sie alle. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Hendrik Hoppenstedt wollte jetzt auf seiner Sommerbesuchsreise in der Region noch mehr erfahren als er als Vater von Kindergartenkindern selbst ohnehin weiß.

„Ausbau allein geht nicht, da

musst nachgesteuert werden“, forderte im Gespräch mit Hoppenstedt im Krümelhausen am Bohlenweg 6 Renate Friedrich-Werner, die als Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses im Rat beste Kenntnisse mitbrachte. Die Stadt Langenhagen immerhin stelle für die Dreikräfte in diesen Einrichtungen ausschließlich Erzieher ein. Dreikräfte besonders in Krippen seien erforderlich, wenn den Jüngsten unter zwei Jahren ausreichend Zeit und Raum zur Eingewöhnung, zum Wickeln, Kuseln und zur Mittagsruhe gegeben werden soll. Ausflüge oder ins Schwimmbad fahren – Feblanzzeit, wenn keine dritte Kraft zur Verfügung steht, bestätigte Irina Tänzer. Die Sozialpädagogin und Supervisorin führt hauptberuflich die Geschäfte des fünfgliedrigen Zirkels, eines gemeinnützigen Vereins.

„Die Qualität der Arbeit bei den freien Trägern ist vorbildlich“, bescheinigte Friedrich-Werner dem Zirkel. Die Stadt sei sehr interessiert an freien Trägern und sichere sie über eine Defizitfinanzierung

ab. „Ihre Anzahl überwiegt in der Kinderbetreuung.“ Für das noch junge Krümelhausen, 2014 ausgebaut aus einer ehemaligen Fabrikhalle und Privatgrundstück, bestätigte der Bundestagsabgeordnete den Besteindruck: „musterbild, hell und freundlich“.

Die Geschäftsführerin führte an, dass der Zirkel auch Sozialassistenten und Kinderpfleger als Dreikräfte einstelle, die sich noch in der Erzieherausbildung befinden. Dabei machte er durchaus gute Erfahrungen mit den noch nicht so weit Qualifizierten. Eine örtliche Fachschule könnte sowohl junge Leute in der Stadt halten und für diese Berufe ausbilden wie auch Berufsrückkehrer oder Quereinsteiger gewinnen, um dem dringenden Personalbedarf zuzuarbeiten, führte die Ausschussvorsitzende an. „Am Köcheln halten“ werde man dieses Thema, das die Langenhagener CDU erneut in ihr Wahlprogramm geschrieben hat, betonte der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Reinhard Grabowsky. Als CDU-Ratsantrag habe die Fachschule seinerzeit



keine politische Mehrheit gefunden.

Große Not – der auch nur mit Personal zu begegnen wäre – meldete die Kindergartenleiterin im Krümelhausen, Alexa Katz, in dem Gespräch an. „Uns fehlt es an Frühdienstplätzen ab 7 Uhr für die Kinder. Das ist ein großes Thema. Die Eltern fangen um 8 Uhr an zu arbeiten. Wir führen eine lange Warteliste.“ 24 Krippenkinder in zwei Gruppen sowie 16 Kindergarten- und sechs Hortkinder in einer Familiengruppe starten dort jeden Morgen in ihren Kita-Alltag – und erleben eine Besonderheit: gleich drei männliche Betreuer im Haus.